

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 131.

Wittwoch den 8. Juni.

1898.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Der Nachrichten dienst vom Kriegsschauplatz ist derartig mangelhaft und unzuverlässig, daß es oft schwer wird, aus dem Gewir von Meldungen sich ein klares Bild der Sachlage zu machen. Auf beiden Seiten nimmt man es mit der Wahrheit nicht sehr genau. Nach wie vor beanspruchen die Ereignisse vor Santiago de Kuba das größte Interesse, da dort demnächst die Entscheidung fallen muß. Es scheint nunmehr doch so, als ob der Erfolg der Spanier am Freitag bedeutend überschätzt worden ist. Während bis zum Sonnabend auch aus New-York Meldungen vorlagen, die so gefaßt waren, daß man in der Verächtlichkeit des „Merrimac“ einen schweren Verlust der Amerikaner sehen mußte, gewinnt die Sache durch amtliche Kundgebungen aus Washington und eine damit übereinstimmende Privatmeldung aus London ein anderes Gesicht. Danach haben die Amerikaner absichtlich ein älteres Hülfschiff vorgeführt und selber in den Grund gebohrt, um damit den engen Eingang zur Bucht von Santiago zu sperren und den spanischen Schiffen das Auslaufen unmöglich zu machen. Nach amerikanischen Berichten wäre dieser Plan vollkommen geglückt. Die Spanier berichtigten zuerst, es sei ihnen bereits gelungen, das Wrack des „Merrimac“ mit Dynamit zu sprengen. Neuerdings aber giebt man zu, daß das Wrack noch im Kanal liege, mit dem Bemerkten, es sprengt nicht ganz die Schiffsahrt. Erst die Ereignisse der nächsten Tage — inzwischen sind auch amerikanische Landtruppen unterwegs, die Santiago vom Festlande her angreifen sollen — werden zeigen, welchen Berichten man trauen darf.

Nach einer Privatnote, datiert vom 3. d. M. in Sicht von Santiago, soll die spanische Flotte in Santiago vollständig blockiert und zur Dornmaße verurteilt sein. Die in den Grund gebohrte „Merrimac“, heißt es in der Depesche, verriere vollständig die Ein- und Ausfahrt des Hafens. Schon vor mehreren Tagen habe Admiral Sampson den Entschluß gefaßt, die „Merrimac“ in den Grund zu bohren, weil es ihm unmöglich erschienen habe, die spanische Flotte auf andere Weise zu fassen. Auf die Aufforderung Sampsons, daß Freiwillige sich melden möchten, hätten Leutnant Hobson und sieben Mann sich zu der That erboten und Donnerstags Abend habe die „Merrimac“, die so von Torpedos umgeben worden sei, daß man letztere habe von der Brücke aus zum Explodieren bringen können, in der Nähe der „Newport“ Stellung genommen. Freitag um 3 Uhr morgens sei die „Merrimac“ langsam gegen die Rüste hin vorgegangen. Aus einem Schuß von Fort Morro aus hätten die Amerikaner erkannt, daß die „Merrimac“ von den Spaniern bemerkt worden sei. Auch die anderen Batterien hätten nun das Feuer eröffnet, was aber die Amerikaner nicht hätten erwidern können, weil sie befürchten mußten, daß ihre Geschosse die Mannschaft der „Merrimac“ treffen könnten. Die „Merrimac“ sei dann von Leutnant Hobson mit Absicht, also nicht von den Spaniern, in der Nähe des Forts Estrella in den Grund gebohrt worden. Der Plan sei geglückt und die Hafeneinfahrt vollständig gesperrt. Die Spanier könnten das Wrack unter dem Feuer der amerikanischen Schiffe nicht sprengen. Man wisse, daß die spanischen Schiffe „Cristobal Colon“, „Maria Theresia“, „Vizcaya“ und „Mitrante Quendo“ sich im Hafen von Santiago befinden, und man glaube, daß noch andere Schiffe, vielleicht Torpedoboote dort seien. Die Mannschaft der „Merrimac“ habe die Absicht gehabt, sich in einem Boote, welches die „Merrimac“ im Schleppboot hatte, zu retten; es sei aber nicht gewiß, ob sie sich des Bootes habe bedienen können. Jedenfalls sei kein Mann umgekommen, sondern alle seien von den Spaniern gefangen genommen worden.

Nach spanische Berichte wissen nichts von Belang seit der Verletzung des „Merrimac“ zu melden. Dem Madrider „Imparcial“ wird aus

Santiago de Kuba gemeldet: Das aus 20 Schiffen bestehende amerikanische Geschwader begann am Sonnabend Abend 10 Uhr das Bombardement wieder; dasselbe dauerte 45 Minuten, doch erreichten die Geschosse die spanischen Batterien nicht, welche deshalb auch gar nicht antworteten.

Die späteren Meldungen aus Madrid lassen schon ein großes Abflauen der siegesgewissen Stimmung erkennen. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Madrid vom Sonntag telegraphiert: Der feindliche Angriff auf Santiago de Kuba ist abgefallen worden. Die Forts sind etwas beschädigt, aber nicht bedeutend. Hier herrscht große Befriedigung wegen der moralischen Wirkung des Sieges. Der Kriegsminister wartet vor übertriebener Freude. Die „Merrimac“ war wahrscheinlich sehr beladen, offenbar in der Absicht, die Hafeneinfahrt zu versperren, sie liegt im Kanal, verhindert aber nicht ganz die Schiffsahrt. Nach einer anderen Ansicht wollte die „Merrimac“ durch Schleppanker die Drähte der Minen und Torpedos zerföhren. General Blanco schickte Verstärkungen nach Santiago. Der spanische Ministerrat beschloß sich am Sonntag mit den Kriegsanangelegenheiten, besonders mit der Lage des amerikanischen Geschwaders, die infolge von Krankheiten unter den Mannschaft nicht sehr gut sein soll. Der Marineminister hat die Anordnung in Erinnerung gebracht, nach welcher Mitteilungen über die Bewegungen der Geschwader unterlagt sind.

Für Lage auf Kuba wird aus Havana gemeldet, die Colonialregierung hat beschlossen, den Handelsverkehr mit Waaren, welche aus neutralen Ländern stammen, zu gestatten und die Ausfuhr von Lebensmitteln, sowie von Zucker, zu untersagen, außer wenn derselbe nach Häfen ausgeführt wird, aus denen Kuba Lebensmittel und Kohle einführt. Ein Rundschreiben teilt den fremden Consuln mit, daß nach Kuba eingeführte Lebensmittel von Zollabgaben frei sind. — Das Kanonenboot „Ardilla“ ist trotz der Blockade in Havana eingetroffen.

Ein Befehl des Generals Blanco unterjagt den auswärtigen Zeitungsrespondenten den Aufenthalt auf Kuba. Diejenigen Correspondenten, welche diesen Befehl übertreten, sollen als Spione angesehen und dem Militärstrafgesetz gemäß abgeurteilt werden.

Ueber die Beschädigung von Porto Rico am 13. Mai theilen in Madrid eingegangene Briefe noch einige Einzelheiten mit und bekämpfen, daß Admiral Sampson das Bombardement ohne vorhergehende Benachrichtigung eröffnet habe. Die Zahl der in die Stadt gewordenen Granaten betrug 700; die Spanier hatten 7 Tode und 70 Verwundete. Das Intendantenquartier, eine Kaserne, sowie ein Privatgebäude erlitten erhebliche Beschädigungen.

Die amerikanische Landarmee wird demnächst in Action treten. Der Londoner „Standard“ meldet aus Tampa vom 5. d.: Folgende Truppen erhielten Befehl, sich marschbereit zu halten: das 1. Armeecorps, ein Bataillon Genietruppen, fünf Schwadronen Kavallerie, mehrere Batterien leichte Artillerie und zwei Batterien schwere Artillerie mit acht Belagerungsgeschützen. Fünf amerikanische Transportschiffe mit Infanterie und Kavallerie an Bord sind Sonnabend früh von Mobile aus in See gegangen, wie man glaubt, mit versiegelten Ordres. Der Kreuzer „Maretta“, der die „Oregon“ auf der Fahrt von Südamerika begleitet hatte, ist jetzt ebenfalls in Key-West eingetroffen.

Von den Philippinen mangelt es an jeglicher zuverlässigen Nachricht. Der Kriegsminister theilte am Sonntag im spanischen Ministerrat mit, er habe in Manila angefragt, ob sich die Nachricht von einer Explosion auf dem amerikanischen Panzerschiffe „Baltimore“, die von „Lloyds Bureau“ in London verbreitet worden sei, bestätige. In einem Telegramm der „Köln. Ztg.“ aus Madrid heißt es, der Marineminister halte es für wahrscheinlich, daß dem amerikanischen Kriegsschiff

„Baltimore“ vor Manila ein ähnliches Unglück zugefallen sei, wie der „Maine“ vor Havana.

Einen Appell an die europäischen Großmächte plant die spanische Regierung. Im spanischen Ministerrat brachte am Sonntag der Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine Reihe von Mitteilungen zur Kenntniß des Ministerrathes, die den Mächten unterbreitet werden sollen, weil sich aus ihnen angeblich eine Verletzung des Völkerrechts seitens der Amerikaner ergiebt.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Die Stadt Prag ist ein wahrer Frenesfessel der österreichischen Monarchie geworden, in dem es infolge nationaler und religiöser Streitigkeiten fast täglich brodelt und überkocht. Am Sonnabend und Sonntag war Prag wieder einmal der Schauplatz lärmender Szenen. Am Sonnabend kam in einer stürmisch verlaufenen Sozialisten-Versammlung zur Sprache, daß am Pfingstmontag, dem Jahrestage der Schlacht am Berge Span, ein am Lipaner Denkmal von den Sozialdemokraten niedergelegter Kranz von tschechisch-nationalen Arbeitern herabgerissen und vernichtet und bei der Rückfahrt nach Prag ein Sozialdemokrat schwer verwundet worden war. Nach Schluß der Versammlung kam es vor dem Gebäude der „Marobni Bistva“ zu einer Demonstration der Sozialdemokraten, welche unter Peratrufen Schilder abrißen, Fenster zertrümmerten und an dem Gebäude Beschädigungen anrichteten. Nach einer halben Stunde erschien eine Polizeibehörde, welche die Demonstranten zerstreute. Passanten, welche die Sozialdemokraten an dem Zerförungswert zu hindern versuchten, sollen mit Todtschlag bedroht worden sein. Am Sonntag Nachmittag fand eine eigenthümliche Demonstration auf dem Altstädter Ringplatz vor der Marienstatue statt. Projektionen aus allen Prager Kirchen, etwa 4000 Personen, zogen zur genannten Statue, um gegen die Errichtung des Fußdenkmals zu demonstrieren, die von den Antiklerikalen seit Jahren geplant wird. Der Kanzler des Domkapitels Dr. Krask hielt auf der Straße eine scharfe Ansprache und betonte, Prag habe die Errichtung von den Schweden nur der Jungfrau Maria zu danken, neben ihrer Statue sei kein Platz für ein Fußdenkmal. Die Katholiken seien zusammengekommen, damit man sie sehe und höre. Ein colossales Aufgebot von Wache zu Fuß und zu Pferde war zur Stelle. Die internationalen und nationalen Sozialdemokraten suchten den Wachcordons zu durchbrechen und auf den Platz einzudringen. Die Versuche wurden von den Wachen vereitelt.

Italien. Ueber einen Protest des Papstes an auswärtige Regierungen, um die Mächte auf die Maßnahmen aufmerksam zu machen, welche die Regierung des Königs Humbert zur gleichmäßigen Vertheidigung gegen die Affoziationen, Gruppen und literalen Blätter hat ergreifen müssen, wird mehrfach gerüchweise berichtet. Das italienische Regierungsblatt „Opinione“ wahrt demgegenüber scharf die Rechte des Staates, es erklärt, zu bezweifeln, daß diese Gerüchte begründet seien, aber sicher zu wissen, daß die sehr herzlichen Beziehungen, in denen Italien zu allen auswärtigen Regierungen stehe, jeden Zweifel an der negativen Annahme ausschließen, welche jetzt wie früher jeder Versuch der päpstlichen Kurie finden würde, den inneren politischen Fragen Italiens einen internationalen Charakter beizulegen. — Ansehensreich handelt es sich diesmal um mehr als ein Gericht. Wie der römische Berichterstatter des „Stand.“ erzählt, richtete der Papp Schreiben an den deutschen und den österreichischen Kaiser, worin er deren gute Dienste zur Regelung der Beziehungen des Vatikan mit der italienischen Regierung nachsücht.

Serbien. Die Wahlen zur serbischen Stupschina sind nach offiziellen Meldungen im ganzen Lande ruhig verlaufen. Gewählt wurden 112 Liberale, 62 Fortschrittliche, 19 Neutrale und 1 Radikaler. Die Regierungsmehrheit in der Stupschina ist sonach eine große. Bei den ländlichen Wahlen war nur geringe Beteiligung, in den Städten eine lebhaftere bemerkbar. — Der radikale „Djef“ schreibt: Bei uns ist keine freie Wahl. Die Polizei ernannte überall die Wahlmänner, wo keine von diesen zu ihren Gunsten da waren; sie hat das Wählen überhaupt verhindert. Ein Druck herrschte im ganzen Lande, der sogar bei uns bis jetzt unentbar war. Die ganze Armee war in den Kasernen consignirt.

Griechenland. Thessalien ist nunmehr von den türkischen Occupationstruppen so gut wie ganz geräumt. Am Sonntag haben die griechischen Truppen Larissa wieder besetzt.

Perthien. Ueber einen Kabinetswechsel in Persien meldet das „Rautersche Bureau“ aus Teheran, der Großvezir Amin ed Daulah habe seine Entlassung eingereicht. Derselbe ist angenommen worden und wird ein neues Kabinett unter Vorkanzler von Muschi ed Daulah gebildet.

Mittelamerika. Ueber die Revolution in San Domingo liegen nur spärliche Nachrichten vor. Jedoch muß dort alles drunter und drüber gehen. Neuerdings verläuft sogar nach einem in New-York eingegangenen Telegramm aus Cap Haytien dort gerüchelt, der Präsident der dominikanischen Republik, Heureaux, sei ermordet worden.

Deutschland.

Berlin, 7. Juni. Der Kaiser traf gestern Vormittag um 10 1/2 Uhr mit dem Torpedodivisionsboot „D 3“ bei herrlichem Wetter auf der Werft des „Vulkan“ in Bredow bei Stettin ein und wurde hier vom stellvertretenden Vorsitzenden des Verwaltungsrathes Geh. Commerzienrath Hellbrück, sowie von den Directoren Stahl und Zimmermann empfangen. Der Kaiser besichtigte sodann den seiner Vollendung entgegengehenden Kreuzer 2. Kl. „Hertha“ und sprach sich äußerst lobend und anerkennd über den Bau und die Einrichtungen des Schiffes aus. Nach etwa 3/4 stündigem Aufenthalt verließ der Kaiser die Werft, um sich an Bord des „D 3“ nach Stettin zu begeben. Kurz nach 11 1/2 Uhr erfolgte die Ankunft am Stettiner Dampfschiffshollwerk. Zum Empfang waren der Oberpräsident v. Puttkamer, der Polizeipräsident Dr. von Zander und die Generalität erschienen. Se. Majestät wurde von der zahlreich herbeigekommenen Bevölkerung begeistert begrüßt und begab sich sofort nach dem Schloß. Die Schiffe im Hafen waren festlich geschmückt. Um 3/4 1 Uhr nahm der Kaiser auf dem Kasernenhofe des 2. Pommerschen Grenadier-Regiments (König Friedrich Wilhelm IV.) die Parade über das Regiment ab und begab sich hierauf zum Frühstück in das Offizier-Casino des genannten Regiments. Die Abreise Sr. Maj. nach Berlin erfolgte gegen 4 Uhr nachmittags, die Ankunft in Berlin abends kurz vor 7 Uhr. Die Kaiserin mit ihren Kindern empfing Se. Majestät auf dem Bahnhofe.

(Cementi) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hält es für erforderlich, die Nachricht des „Pariser Figaro“, daß der Reichskanzler Fürst Bismarck (der sich zur Zeit in Paris aufhält) aus Gesundheitsrückfällen seine Entlassung zu nehmen beabsichtige, als jeder Begründung entbehrend zu bezeichnen. Wir haben der Nachricht von vornherein keinen Glauben geschenkt.

(Am Sarkophag des Prinzen Adalbert) von Preußen, der am 6. Juni 1873 gestorben ist, wurde Montag Mittag durch eine Deputation aus Offizieren des Obercommandos der Marine und des Reichsmarineministers ein Kranz niedergelegt. In Wilhelmshafen wurde vom Seeoffizierscorps ein Kranz an dem Denkmal des Prinzen Adalbert niedergelegt.

(Vom Bund der Landwirthe.) „Wäßlos gemeine Angriffe“, „lügenhafte Behauptungen“ nannte Herr v. Blöb auf der Bundesversammlung in Demold die Nachricht des „Hann. Cour.“, daß der Bund der Landwirthe bei der von ihm eingerichteten Vermittelungsstelle für Verkauf von Dünger, Futtermitteln u. s. w. die Mitglieder benachtheiligt habe durch höhere Preise, als wie die Fabriken dem Bunde angerechnet hätten. Eine Erklärung des engeren Vorstandes des „Bundes der Landwirthe“, nämlich der Herren v. Blöb, Dr. Köfke und Blasfuda bewegt sich in derselben Phrasologie, kündigt aber an, daß „die ganz unerhörte Verschuldung“ dem Gesamtausschuß des Bundes zur eingehenden Prüfung unterbreitet werde. Endlich veröffentlicht die „Corresp. des Bundes der Landwirthe“ eine längere Mittheilung über den

Geschäftsgang in der landwirthschaftlich-technischen Abtheilung“, in der behauptet wird, es sei absolut unmöglich, „daß jemals höhere Preise in Rechnung gestellt worden, als uns von unseren Lieferanten als Verkaufspreise vertraglich zugesprochen werden. Weiterhin aber erfährt man, daß die Fabrikanten der Bundeskasse für die Vermittelung einen Rabatt zahlten. Das ist genau das, was behauptet worden ist. Die Lieferanten liefern den Mitgliedern des Bundes z. B. Thomasmehl zu einem bestimmten Preise, zahlen aber von dem Kaufpreise eine bestimmte Summe, im vorliegenden Falle 15 Mark per Doppelmaggen als „Rabatt“ an den Bund. Für die Behauptung, daß die Mitglieder des Bundes von dieser Rabattzahlung unterrichtet seien, fehlt der Beweis. Die „Allg. Ztg.“ forderte vor einigen Tagen die Zeitungen, welche die Mittheilung gebracht hatten, auf, die Namen ihrer Gewährsmänner zu nennen, „damit der Bund gegen sie einschreiten in der Lage ist“. Diejenigen Mitglieder, die sich durch die Herauszahlung von 15 Mark per Doppelmaggen Thomasmehl an die Bundeskasse geschädigt fühlen, hatten offenbar keine Kenntniss von der Rabattzahlung seitens des Fabrikanten.

Zu den Wahlen.

? Die Volksschullehrer und der Freisinn. Soweit unser Lebensbild reicht, schreibt die Freis. Ztg. von keiner Partei mit Ausnahme der Freisinnigen Volksschullehrer als Reichstags-candidaten aufgestellt worden. So candidiren aus der Freisinnigen Volkspartei Rektor Köpck für den Wahlkreis Bismarck, Lehrer Otto-Charlottenburg für Halberstadt, Rektor Brandt-Berlin für Elmhorn-Pinneberg, Lehrer Schupp-Berlin für Siegen, Lehrer Meyer-Bremerhaven für Aurich, Schulinспектор Weiß für Fürth. — Aus der Freisinnigen Vereinigung candidiren Director Ernst-Schneidemühl für Garmisch-Kolmar-Heide, Rektor Juchs-Zarnen, der Vorsitzende des Pommerschen Provinzial-Lehrervereins, für Anklam-Demmin.

? Die Nationalliberalen Berlins haben nach einem Telegramm der Münchener „Neuesten Nachr.“ am Freitag durch ihren Parteirath beschlossen, auf eine Aufstellung eigener Candidaten oder Jährlcandidaten zu verzichten und gleich im ersten Wahlgang für die Candidaten der Freisinnigen Volkspartei einzutreten.

? Sozialdemokratische Candidaten. Der „Vorwärts“ veröffentlicht eine Candidatenliste für sämtliche Reichswahlkreise mit Ausnahme von Meppen. Der „Vorw.“ bemerkt dazu, daß keine einzige andere Partei fähig sei, auch nur in der Mehrzahl der 397 Kreise selbständig an der Wahl theilzunehmen. National in wirtschaftlichem Sinne sei nur die Sozialdemokratie. — Die aufgestellten Candidaten sind zum allergrößten Theil Jährlcandidaten. Beispielsweise ist für die ganze Provinz Westpreußen mit ihren 13 Wahlkreisen ein Herr Storch-Stettin als Wahlcandidat aufgestellt. Diese Anstellung beruht einfach auf dem Befehl der Parteileitung. In Düsseldorf ist Abg. Haase zehnmal als Candidat genannt. Bebel ist als Candidat aufgeführt unter anderem im ganzen Regierungsbezirk Aachen. Solche Jährlcandidaten beweisen gar nichts. Den Sozialdemokraten kommt es bei den Hauptwahlen nur darauf an, Stimmen zu zählen. Andere Parteien legen auf die Zusammenlegung des Reichstags den entscheidenden Werth und halten deshalb überall mit eigenen Jährlcandidaturen zurück, wo dadurch die Stichwahlen in einer ungunstigen Weise beeinflusst werden können. Thatsächlich hat von der Aufstellung von Jährlcandidaten in allen Wahlkreisen seitens der Sozialdemokratie die Reaction einen Hauptvorbehalt.

? Die Gänseinfuhr und die Agrarier. Befanctlich steht auf dem agrarischen Wahlsattel für Angriffe auf die freisinnigen Candidaten aus der Vorwurf, daß dieselben für freie Gänseinfuhr aus Rußland zur Schäbigung der Landwirthschaft seien. Vor uns liegt ein Flugblatt für den konservativen Candidaten im Kreise Tilsit-Niederung, Grafen Pourtales. In demselben heißt es wörtlich: „In der für die Kreise Tilsit und Niederung wichtigen Frage des Gänsehandels, wie solcher bisher bestanden hat, ist Graf Pourtales der Ansicht, daß den lokalen Verhältnissen gemäß eine Unterdrückung dieser Gänseinfuhr weder geboten noch erwünscht ist für die Wohlfahrt der Bevölkerung unserer Gegend ist.“

— Die russischen Gänse werden bekanntlich von den deutschen Landwirthen gemästet und dann mit Vortheil verkauft. Man sieht auch aus diesem Beispiel, wie die Agrarier selbst für die sogenannte „Ueberchwemmung“ mit ausländischen Brantunen eintreten, wenn sie ihrerseits Nutzen davon zu haben glauben.

? Hört, hört, Ihr Bäcker! In einem Artikel der „Kreuzzeitung“ über „Landwirthschaft und Industrie“ vom letzten Freitag wird „der Reingewinn“ der deutschen Bäcker auf jährlich 352 Millionen Mark berechnet. Dann heißt es wörtlich weiter: „Das ist denn doch, absolut und relativ genommen, ein ganz anderer Reingewinn als der, den die vielbelehmbeten Agrarier in Folge der Kornzölle einheben. Eine z. B. auf dem Wege amtlicher Brottarren erzielte Reduzirung dieser Reingewinne um die Hälfte würde der Landwirthschaft einen um 30 bis 40 M. per Tonne höheren Zollschuß ermöglichen, ohne daß das Brot im mindesten verteuert zu werden brauchte. Unvergleichlich günstiger für die Gesamtbevölkerung könnte sich die Lage bei einem staatlichen Brotmonopol gestalten, wie es freilich der großen Schwierigkeiten wegen, die mit der Durchführung eines solchen verbunden wären, kaum in Vorschlag zu bringen ist.“ Was den Reingewinn der Bäcker anbetrifft, so hat die königliche Direction der direkten Steuern in Berlin bei den Unterlagen für die Einschätzungscommission den Reingewinn des Bäckers aus dem Verbrauch eines Doppelcentners Roggen auf 1,38 Mark berechnet. Das ist ungefahr der dritte Theil dessen, was die „Kreuzzeitung“ annimmt. Eine von der Berliner Bäckervereinigung „Concordia“ aufgestellte Berechnung Mitte Juni 1891 nimmt an, daß dem Bäcker bei einem täglichen Verbrauch von 2 Ctr. Roggenmehl und 2 Ctr. Weizenmehl außer der freien Wohnung nur ein Reingewinn von 3700 M. jährlich verbleibt, woraus aber noch die Verluste an schlechte Fäher unter den Kunden und die freie Station für 2 Gesellen, 1 Lehrling und 1 Dienstmädchen zu bestritten sind.

? Im Wahlkreis Nordhausen ist dem Chef-rebacteur Nebelung auf sein Gesuch um Verschönerung der rechtzeitigen Anmeldung einer liberalen Wähler-versammlung in Heiröde folgende auch durch ihr deutsch charakteristische Antwort zugegangen: „Kleinmutter, den 3. Juni 1898. An den Chef-rebacteur Herrn Nebelung zu Nordhausen mit dem Bemerkten zurück, daß Ihr Antrag nicht entsprechen werden kann. Der Amtsvorsteher Eggert. — Der Herr Amtsvorsteher sollte doch wissen, daß er überhaupt keinen „Antrag zu entsprehen“, sondern lediglich die rechtzeitige Anmeldung — 24 Stunden vorher — zu bezeichnen hat. Weiß er das nicht, so wird ihn der Landrath auf erfolglose Beschwerde eines Besseren belehren müssen.“

? Die Polen haben in Westpreußen beschlossen, bei der Hauptwahl sich in kein Compromiß mit anderen Parteien einzulassen und nur für einen Polen zu stimmen. Danach sind auch in Elbing, Danzig-Stadt, Danzig-Land, Deutsch-Krone und in den pommerschen Wahlkreisen Bütow und Stolp polnische Candidaten aufgestellt worden. In Elbing, Danzig-Stadt, Danzig-Land, Deutsch-Krone, Bütow und Stolp waren bisher rein polnische Candidaten aufgestellt. Die „Germ.“ spricht ihr Bedauern über diese Candidatur aus und veröffentlicht dem gegenüber eine Liste der Jährlcandidaturen des Centrums in den gedachten Kreisen. Dr. Lieber ist Jährlcandidat für Bütow-Schlau.

Provinz und Umgegend.

[Magdeburg, 6. Juni. Der Städtetag der Provinz Sachsen findet, wie bereits mitgeteilt, vom 24.—26. d. M. in Magdeburg statt. Neben den Verhandlungen, über die auch schon berichtet worden ist, veranstaltet der Magistrat hortselbst verschiedene Festlichkeiten, zu gemeinsamer Dampferfahrt auf der Elbe nach dem Herrengrund und nach Schönhausen zwecks Besichtigung des Bismarck-Museums. Auch bietet die Stadt den Vertretern der anderen größeren Städte der Provinz ein Frühstück und sonstige Unterhaltung. Die Sehenwürdigkeiten in und bei Magdeburg werden dabei nicht außer Acht gelassen.

[Magdeburg, 4. Juni. Soviel Radfahrer, wie am ersten Fragstage, hat unser liebtliches Sektal noch nie hier versammelt gesehen. Von allen Seiten waren sie zusammengeströmt, so daß alle möglichen Radsysteme und Radfahrstoffsysteme vertreten waren. Großes Mitgefühl über der anwesenden Radfahrwelt erregte ein schwerer Unglücksfall, der einen hier anwesenden Berliner Radfahrer betraf. Von demselben stürzten an einer steilen Wegstrecke 4 Herren, da ihre Räder ohne Bremsvorrichtung waren. Der eine soll beide Beine und einen Arm gebrochen haben, und wurde mittelst Fuhrwerks in das nächste Krankenhaus geschafft. Der zweite trat durch einen eingedrungenen Splitter eine schwere Augenverletzung (Auslaufen) davon, der dritte eine schwere Verletzung am Hinterkopf. Der vierte mangelnder oder ungenügender Bremsvorrichtungen bei Fahrten im Harze ist schon oft gerügt, kehrt aber leider immer wieder!

**Getragene Kleidungsstücke
Betten, Möbel,
Wäsche u. dgl. m.
H. Apolt, Delgrube 4.**

Matjes-Seringe
in nur bester Marke
H. Schräpler.
empfeht
Stand Warktags am Rathstoller.

Restaurant
Hohenzollern.
H. Lichtenhainer.
Fochachtend
Carl Schwabe.

Für unsere Abonnenten!!
Jeden unserer Abonnenten
stehen wir Gelegenheit, eine in 8
Farben hergestellte, 85 x 98 cm.
große Wandkarte
des Deutschen Reiches
mit 2 Säden und Dese montirt,
festig zum Aufhängen, gegen die
geringste Vergütung von nur
75 Pfennigen pro Stück
zu erhalten.
Diese Besorgung gewähren
wir auch allen neu hinzutretenden
Abonnenten unserer Zeitung, wodurch
es **Sehrmann** ermöglicht wird,
eine ganz neue und sehr ausführliche
Wandkarte von Deutschland,
welche bei dem heutigen großen Ver-
kehrswesen unentbehrlich ist und in
keinem Hause fehlen sollte, sich anzu-
schaffen.
Die Karte wird in unserer Ex-
pedition angeschlossen, wobei auch
eine solche zur Ansicht ausliegt; aus-
wärtige Abonnenten wollen jedoch die
Umsendung der Karte 30 Pfennige
extra für Verpackung und Porto bei-
bringen.
Verlag des
Merseburger Correspondenten,
Delgrube 5.

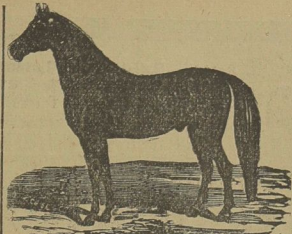
Rübenspeisesaft.
mit verschiedenem Fruchtgeschmack, ist wieder
eingetroffen bei
Julius Trommer.

HEIM, HESSLER, Neumarkt 19.
empfeht als zur Ausführung von
Patschaften,
Zinkabdrucken, Signalmappen,
Automatenstempeln,
Metall- u. Kartenschabstempel für Behörden u. Private
Brennstempel, Cliches, Jagdmarschieren
Trokanstempelpressen
verschiedene Arten u. Zahlen
etc. etc.
u. billigen Preisen

**Großes reines
wohlwärmendes Roggenbrot**
erste und zweite Sorte
Emil Rohde,
Breitestr. 20.

H. Simbeer- und Kirschsaft,
das Pfund 50 Pf.
**H. Ananas-, Citronen- und
Erdbeersaft,**
das Pfund 60 Pf.
**Weinstein- u. Citronensäure,
Branzellimonadenbonbons**
bei **Oscar Leberl,**
Drogen- und Farbenhandlung,
Burgstraße 16.

**Gute
Speisepotatoffeln**
Mag. bon. à Ctr. Mk. 2,50
habe abzugeben.
Ed. Klauss.



Ein großer Transport
**dänischer
Pferde**
ist zum Verkauf einge-
troffen.

Gebr. Strehl.

**Allein-
Verkauf!** **Großes
Lager!**

**Hallescher
Portland-Cement**

von höchster Binderkraft, fester Gleichmäßigkeit und unbedingter Volumenbe-
ständigkeit, zu Hochbauten, Wasserbauten und Cementarbeiten jeder Art in 1/2
und 1/4 Tonnen und Säden.
Der Verkauf findet zu Conventionspreisen der vereinigten Cementfabriken
statt. Die in den letzten Jahren zu großen Neubauten ausgeführten Lieferungen
bürgen für die beste Qualität, worüber Zeugnisse vorliegen.

**Eduard Klauss,
Merseburg.**

Auf
eine Postkarte mit Ansicht
kann man **Haupttreffer**
im Werthe von
50 000 Mark,
20 000 Mk., 10 000 Mk.
in der **Weimar-Lotterie** machen.
Dieselbe bringt zusammen
10 000 Gewinne
zur Verloosung.
Loos-Postkarten mit Ansicht (D. R. G. M. No. 87239)
gültig für 2 Ziehungen für **1 Mk.** (Porto und Gewinnlisten 30 Pf.)
— auf 10 Stück ein Freixemplar empfehlen und versenden
Th. Lützenrath & Co., Erfurt,
Bahnhofstr. 29.

Schwarze Kleiderseide
in großer Auswahl und jeder Preislage empfiehlt als
Gelegenheitskauf
Bertha Naumann.

**Schultheiss-Brauerei, A.-G.,
Berlin-Deffau.**
Umsatz 1897: 676148 Hectoliter.
Alleinverkauf für Merseburg und Umgebung bei
Carl Adam, Merseburg
(Nbh.: Ad. Speiser).

Wer **Epilepsie** (Hallahti
Krämpfen)
an und anderen nervösen Zuständen leidet, ver-
lange Broschüre darüber. Ergibt sich gratis
und franco durch die **Schwann-Verlagshandlung**,
Frankfurt a. M. [H. 611818]

Täglich prima Rohfleisch-Verkauf,
als: Had- und Bratenfleisch, Knack-, Schlad-
und Salsami-Burst, Schinken, kalter Auf-
schnitt, Sauerbraten, Röstwürstchen und warme
Rohbratens-Burst zu den bekannten Preisen.
Rohfleischhandlung **R. Ebeling**, Saalftr. 13.

Brikets!

Mit dem 1. Juli tritt für
Brikets eine Preiserhöhung ein
und bitte ich deshalb, mir noch
zugesandte Aufträge bis spätestens
den 14. d.
aufgeben zu wollen, da andern-
falls die Ausführung derselben zu
jetzigen Preisen nicht mehr möglich
sein dürfte.

Otto Teichmann.

**Himbeer-, Johannisbeer-,
Kirsch- u. Apfelsinen-Saft**
von vorzüglicher Güte offerirt a Pf. 60 Pf.
die Stadt-Apothek.

Täglich
frisch gepflückte Stachelbeeren
abzugeben **Klausenthor 3.**

Sommer u. Regenstirnne.
Eines Fabrik,
garant dauerhafte Reparatur, jed
Art. Ergibt. empf. Frisch Beh-
rens Schirmfabrik Halle a. S.,
gr. Steinstr. 65. Heberziehen
auf Wunsch innerhalb 1 Stunde.

Die besten, neuesten und leichtgehenden
Fahrräder, als:

**Brennabor,
Diamant,
Salzer,
Hercules,
Victoria,
Sturm-Wind
u. Weit-Bad**
empfeht
G. Schwendler
Merseburg.

Meine Fernbahn ist von früh 7 1/2 Uhr
an geöffnet und werden Anmeldungen täglich
auch in meiner Wohnung
Karlstrasse
angenommen.

Für die Reise!
empfehle mir überall bestes
**Reise-, Jagd-
und Theater-Persektiv**
„Union“.
Union hat ein großes Gesichts-
feld und ganz vorzügliche Optik
und ist im Preise unübertroffen das
beste Glas.
Preis für Nr. 1 mit leichtem
Etui u. Riemen Mt. 13,50
Preis für Nr. 2 mit stabilem
Rindlederetui u. Riemen Mt. 15,00
Prosekt kostenlos. Versand
unter Garantie für Güte portofrei.
Carl Schneider.
Halle a. S., 20 gr. Ulrichstr. 20.
Niederlage der rühmlichst bekann-
ten Rathenower optischen Fabrikate.

Nur gute
Senfen
jedes Stück unter
Garantieraufman
am billigsten bei
Gebr. Wiegand.

Germanische Fischhandlung.
Frische Sendungen
**Schellfisch,
Cabeljan,
Schollen,**
ger. Glundern, vieler Vorklingen,
Sprotten, Flundern, Aale,
Lachsgeringe, geräuch. Schellfische
Bratheringe, Sardinen,
Aal und Hering in Gelée,
Kneangen, ff. Caviar und
Rauchlachs, Apfelsinen, Citronen,
Datteln und Feigen.
empfeht
W. Krämer.

Waschstoffe

Grösste Auswahl.
Beste waschechte Fabrikate.

Weisse Kinderfeststoffe.

Percalé, Batist, Toile, Levantine à Mtr. 25, 30, 38, 45 Pf.
Cachemir, Crêpe, Rips, Jaconet à Mtr. 38, 50, 60 Pf.
Organdy, Batistbroché, Plumetis à Mtr. 60, 70 bis 150 Pf.

Engl. n. Deutsche Zephirs als Nonveauté besonders empfohlen.
Kleiderleinen, hochelegant u. seidenartig

Weisse bestickte Mulls und Batiste
Mtr. 60, 70, 80 bis 125 Pf.
Weisse durchbrochene Satins, Batis u. jour
Mtr. 50, 60, 70 bis 100 Pf.
Weisse abgepasste gestickte Roben
à 2, 2,50 Mark und theurer.

Sommer-Handschuhe, Sonnenschirme, seid. Bänder, insbesondere als Neuheit Schärpenbänder in Velour-Moiré.

Oberhemden, Kragen, Manschetten, Shlipse, Strümpfe in reichhaltiger, schöner Auswahl.

Verkauf zu streng festen, am Platze billigsten Preisen.

Verkaufshäuser Otto Dobkowitz,

Entenplan 3.

Merseburg,

Neumarkt 11.

Alle Sorten Blumen-,
Gemüse-, Graskaamen,
Guckkerne
empfehlen billigst
Julius Thomas, Neumarkt.

Meine Werkstatt befindet sich
vorläufig
**Lindenstr. Nr. 4,
Gustav Engel,
Mechaniker.**

A. L. Mohr's Margarine
besitzt nach Gutachten erster deutscher Chemiker
denselben Nährwert, Geschmack und Aroma
wie gute Naturbutter und ist als vollständiger
Ersatz für feine Butter zu empfehlen.
Die beste Marke. **-FF-** 70 Pf.
II. Sorte à Pfd. 60 Pf., III. Sorte
à Pfd. 50 Pf., IV. Sorte à Pfd. 40 Pf.
Ist stets frisch zu haben im
Spezial-Geschäft
von Fabrikaten aus der Fabrik
von **A. L. Mohr.**
Inh.: **A. Bauer.**
Merseburg, H. Ritterstraße 6a.



Sensen
unter weitgehendster
Garantie in reicher
Auswahl.
Beste handge-
schmiedete Stahl-
sensen, deutsche
Reichsensen,
Silberstahlsensen,
Rhönstahlsensen.
Für jede Sense,
welche nicht zur vollen
Zufriedenheit schneidet, liefern Ersatz.
Otto Bretschneider.
Eisenw.-Handlung, H. Ritterstr. 11.

P. P.
Ich gestatte mir die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen
Tage das unter der Firma
Carl Adam
bestehende Bier- und Weingeschäft an Herrn
Adolf Speiser
übergeben habe. Für das der Firma bewiesene Wohlwollen bestens
dankend, bitte dasselbe auf den Herrn Nachfolger gütigst übertragen
zu wollen.
für die Firma Carl Adam: **Thomas.**

P. P.
Bezugnehmend auf Obiges zeige ich hierdurch ergebenst an, daß
ich mit heutigem Tage die unter der Firma **Carl Adam** bestehende
Bier- und Weinhandlung
übernommen habe und dieselbe in bisheriger Weise unter obiger Firma
unverändert fortführe. Ich bitte ergebenst, das der Firma Carl
Adam bisher geschenkte Wohlwollen und Vertrauen auch gütigst auf
mich übertragen zu wollen. Indem ich meiner werthen Kundschaft eine
coulaute Bedienung zusichere zeichne
Achtungsvoll
Carl Adam
Inh.: **Adolf Speiser.**

O. Fritze's
Bernstein-Fussbodenlackfarbe,
in 4-5 Stunden trocken, von bekannter vorzüglicher Qualität.
Weisse Emallefarbe zum Anstrich von Fenstern, Thüren, Wasch-
tischen u., trocknet in 2-3 Stunden vollständig hart, wird nie gelb und
erzeugt hohen Glanz.
Ia. Leinölmalis, dopp. gefocht, nicht klebend.
Farben, trocken und in Firnis gerieben.
Lacke, Pinsel, Bronzen, Beizen.
Schablonen etc. in großer Auswahl und billigsten Preisen
empfehlen
Adler Drogerie
Wilh. Kieslich,
Entenplan. Neumarkt 3.

Morgen Donnerstag
hausflächene Durst
Carl Tauch.

Einkommensteuer-
Reklamations-Formulare
sind zu haben in der
Buchdruckerei von **Th. Rössner.**

Eisschränke,
Fliegenschränke,
Flaschenschränke
empfehlen billigst **Gebr. Wiegand.**

Fahrräder

Eine reiche Auswahl bieten jedem
Käufer die verschiedenen Modelle meines
Lagers beständigster dauerhafter Fahrräder
und ermöglichen es ihm, sowohl bezüglich des
Preises wie auch der Ausstattung, resp. des
richtigen Verhältnisses zum Körper das
für ihn passende zu finden.
Gustav Engel,
Mechaniker, Weiße Mauer 7.

Eigene Reparatur-Werkstatt,
für Fahrräder speziell eingerichtet, unter per-
sönlicher Leitung, in welcher alle vorzunehmenden
Reparaturen, auch die allerhöchsten, in-
genügend richtig und gewissenhaft schnellstens
ausgeführt werden.
Total zerfahrene Gummi-Mäntel werden
unter Garantie reparirt.
Meine Werkstatt befindet sich
vorläufig
Lindestrasse 4,
im Hinterhause.

Waschstoff-
Neuheiten
in
Batist, Levantine, Rips,
Piqué, Crêpe, Batist-Broché,
Organdy, Zephirs, gestickte
Mulls, Ginghams und Blau-
drucks für Kleider und
Blousen
bringe in reichen Sortimenten zu
billigen Preisen zur Empfehlung.
Adolf Schäfer

Der heutigen Nummer liegt als
Extra-Beilage ein Wahlzettel des liberalen
Wahlvereins bei.
Hierzu eine Beilage.



Volkswirtschaftliches.

Die bejahrte Volkstheorie gewährt Aufschluss über die Bedürfnisse der fähigen und unfähigen Goldwäschereien bestimmten ausländischen Maschinen und Maschinenstellen.
Der 12. Verbandstag der deutschen Gewerkschaften lehnte am Sonnabend eine Reihe von Anträgen bezüglich des Verbandsorgans „Der Gewerkschaften“ ab. Der bisherige Verbandspräsident H. Klein ward nahezu einstimmig wiedergewählt, ebenso der Verbandscontroleur Petersdorff und der Verbandsredacteur C. Goldschmidt. Zu Verbandsrevisoren wurden gewählt L. Winter (Gewerkschaft der Schuhmacher und Lederarbeiter), Westendorff (Verein der deutschen Kaufleute), Westendorff (Gewerkschaft der Fischer). In einer Resolution erklärte sich der Verbandstag ausdrücklich für die bisherige Tätigkeit des Verbandsredactors Goldschmidt im Interesse der Organisation, im Besonderen in der Öffentlichkeit, völlig einverstanden.

Provinz und Umgegend.

Halle, 6. Juni. Gestern fand der Schluß des Festes der Ritzler Colonie Schützengesellschaft zu Halle und Vertheilung der werthvollen Preise an die besten Schützen statt. Auf den verschiedenen Schießen erlangen erste Preise: Schützengesellschaft, Ehrlich - Giesleben, Hüffel - Merseburg, Forberg - Halle, Böhmer - Frankeleben, Engelmann - Duerfurt, Schrade - Halle (2 Mal), Wilmshaus - Duerfurt, Kemmer - Giesleben, Bär - Berlin, Kluge - Erfurt, Holze - Weiskensfeld, Ohmschans - Salzmünde. Mehrere Schützengesellschaften erschienen sich silberne Fahnen, Kränze und Bänder. Nachmittags fand ein Kriegerfest statt.

Halle a. S., 6. Juni. Das Begräbniß des nach schwerem Leiden im besten Mannesalter verstorbenen Verwalters Emil Edner am gestrigen Sonntag Nachmittag gestaltete sich zu einer großartigen luterischen Bewegung. Nicht weniger als 37 Turnvereinsabtheilungen waren in dem langen Trauerzuge vertreten. Am Grabe sprach Herr Hilfsprediger Wagner, später in der Actienbrauerei vor den zahlreichen Turnern der Kreis- und Gauvertreter Herr Waisenhausdirector L. Behrmann-Langendorf. Der Verstorbene war langjähriger stellvertretender Gauvertreter des Nordostthüringer Turngaues, Kreis XIII (Ehringen) der deutschen Turnerschaft.

Erfurt, 5. Juni. Gestern früh stieß ein Arbeiter beim Suchen nach der zu dem Circus führenden Gasseitung auf den Friedrich Wilhelm-Platz in geringer Tiefe auf einen Stein, unter dem sich in zahlreicher Menge ein erhaltenes französisches Silbermünzen gefunden. Wegen des großen Zubrangs seitens des Publikums wurde die Hebung vorläufig noch unterlassen. — Der Personenzug, der am 2 Uhr 40 Minuten nachmittags von Erfurt aus nach Eisenach fährt, erlitt heute durch einen Unfall eine Verpätung. Circa 300 Meter vom Bahnhof entfernt vor der auf der Vorspann-Maschine stehende Locomotivführer das Gleichgewicht, stürzte hinab und erlitt eine so schwere Verletzung am Kopfe, daß er unfähig war, weiter Dienst zu thun. Es mußte erst ein Reserveführer herbeigeholt werden, ehe der Zug weiterfahren konnte.

Erfurt, 6. Juni. Wegen der Straßenkrawalle werden sich jetzt in etwa 25 Personen in Untersuchungshaft. Die polizeilichen Nachforschungen werden fortgesetzt.
Wittenberg, 6. Juni. Aus einem Fenster des dritten Stockwerkes im Hotel der 11. Comp. in der Kavalleriekaserne stürzte aus unbekannter Veranlassung heute Morgen gegen 3 Uhr ein zur Uebung eingezogener Landwehrmann auf das Pflaster des Hofes herab. Derselbe soll sich, wie das „Wittend. Tgl.“ berichtet, an beiden Beinen schwere Verletzungen zugezogen haben.

Stassfurt, 5. Juni. Ein ruheloses Unwetter ist in der vergangenen Nacht hierelbst verheert worden. Von einem unter der Eisenbahnbrücke am Gärtenberg angebrachten Gasrohr ist der Verschluss abgegraben und das austretende Gas alsdann angezündet worden. Durch die Stichflamme ist eine Wasserabfuhr zum Theil geschwunden und der hölzerne Bodenbelag der Brücke theilweise zerstört worden. Einige Passanten bemerkten den Brand und gaben unverweilt dem Stationsvorsteher Kenntniß, der sofort die Beseitigung des Gasrohres durch Arbeiter der Gasanstalt veranlaßte. Wäre das Feuer nicht rechtzeitig bemerkt worden, dann hätte die ganze Eisenbahnbrücke in ihren hölzernen Theilen zerstört werden können.

Cölneda, 3. Juni. Wie bereits im Kreiszeitung, so soll auch für den Kreis Cölnedaberg, und zwar hier, ein Krankenfall für Pferde,

die an der Vornaischen Krankheit leiden, unter Aufsicht des hiesigen Kreisveterinärzuges eingerichtet werden, weil die Fälle solcher Erkrankung sich sehr gemehrt haben.

Verstedt, 3. Juni. Während die Frau des Bergarbeiters Kuzilsky am Böttcher'schen Kohlenstuppen mit Strohhalmem beschäftigt war, lief ihr 2jähriges Töchterchen an die geschlossene Bahnbarriere, um dort zu spielen. In dem Augenblick, als gerade ein Zug vorüberfuhr, fiel das Kind zu Boden, der Zug erfaßte die Kleine und zermalmte sie. Die Mutter brach an der Leiche ihres Lieblings jammern zusammen. Ein kleiner Sohn des Bergarbeiters Römer, der sich an der Unglücksstelle befand, wurde durch einen Beamten weggezogen und so vom sicheren Tode gerettet.

Holba, 4. Juni. Der diesjährige Hundemarkt, nummehr der 35., verbunden mit Schau und Prämiation, findet am 13. Juni statt.

Hilbesheim, 6. Juni. Bei einem Ausflug in unseren herrlichen Wald wurde ein Tourist aus Hannover von einer Kreuzotter in die rechte Hand gebissen. Die Hand schwellte, trotzdem dem Verlegten gleich Cognac als Gegenmittel gereicht wurde, unformlich an und die Geschwulst erstreckte sich auch bald auf den Arm. Der Verlegte wurde dem städtischen Krankenhaus zugeführt, da von der Vergiftung das Schlimmste zu befürchten stand.

Salzwedel, 3. Juni. Ein verheerendes Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen hat in der Nacht zu heute, etwa in der dritten Morgenstunde, in der Altmark gewüthet. Auch in der Umgebung unserer Stadt gingen starke Gewitter nieder. So hat das Wetter um dieselbe Zeit über Sieden-Langenberg, Nordberg und Puggen gestanden und in letzterem Orte auch traurige Spuren hinterlassen. Ein Blitzstrahl schlug in das Gehöft des Altermanns Lange und zündete. Auf dem Scheunendache befand sich auch ein Storchnest, welches mitverbrannte. Die im Neste befindlichen jungen Störche und eines der alten Thiere, welches die Jungen mit seinem Körper beschützen wollte, kamen in den Flammen um. Neben dem Wohnhause sind die sämtlichen Gebäude des Hofes eingestürzt. Das Vieh wurde gerettet.

Leipzig, 4. Juni. Der Rath hat schon vor längerer Zeit, und zwar schon bevor die Angelegenheit im preussischen Landtage zur Sprache kam, beschloßen, die Fortführung der Schleusenwässer nach einer neu zu erbauenden Centralkläranlage ins Werk zu setzen. Die hierauf bezügliche Vorlage ist den Stadtverordneten bereits zugegangen. Zur Ausführung der Vorarbeiten bewilligte der Rath ein Berechnungsbudget von 15 000 Mark. Die Herstellung der erforderlichen Anlagen und Bauten wird nach der Vorlage 300 000 Mark kosten.

Dresden, 4. Juni. Einen traurigen Abschluß fand der Ausflug eines hiesigen Brautpaares, das die Thysner Wände bei Schandau besuchte. Die jungen Leute hatten einen der vielen Felsen bestiegen, um sich an der herrlichen Aussicht zu ergötzen. Die Braut trat dabei auf einen Vorsprung, der mit Nagen bewachsen zu sein schien. Der Vorsprung war indeß nur Geröll, welches sich plötzlich löste und das junge Mädchen mit sich in die Tiefe riß. Nachdem man um die Felswände herumgesehen war, fand man die Abgestürzte schwer verletzt auf.

Birna, 6. Juni. Ein Attentat ruchsamer Art wurde Mittwoch Abend am den 10 Uhr 6 Minuten aus Birna in der Richtung nach Bodenbach abgehenden Schnellzug versucht. Verachtete Hühnerhände hatten am Beginn der Nordwestbahnbrücke bei Station Mittelgrund eine starke Latentkühler berast zwischen die Schienen befestigt, daß die Locomotive das Hinderniß nicht bei Seite schieben konnte, sondern unbedingt über dasselbe hinwegfahren mußte. Glücklicherweise zerdrückte die schwere Schnellzugmaschine die etwa 12 Centimeter starken Pfosten der Thür, so daß der nachfolgende Zug das Geleis frei fand. Nur die beiden Dampfableitungsröhre der Maschine wurden abgebrochen. Wäre das schreckliche Unwetter gelungen, so müßte der ganze Zug in die Elbe stürzen!

Localnachrichten.

Merseburg, den 8. Juni 1898.

Kriegervereinswesen. Dem General der Infanterie z. D. von Spiß, Vorsitzenden des Deutschen Kriegerbundes, ist aus dem Civilcabinet des Kaisers folgendes bemerkenswerthe Schreiben zugegangen:

„En. Excellenz beehre ich mich auf das gefällige Schreiben vom 21. Mai ganz ergeben mitzutheilen, daß ich nicht unterlassen habe, den Bericht über die Grundsteinlegung des dritten

Waisenhauses des deutschen Kriegerbundes, des Rente-Fint-Hauses zu Danabrück, sowie die dem Grundsteine eingetragene Urkunde Sr. Majestät dem Kaiser und König zu unterbreiten. Se. Majestät gerühmt, mit Befriedigung von dem würdigen Verlauf der schönen Feier und der trefflichen Ergründung des zum Kriegervereinswesen hochverdienten Generalleutnants v. Rente-Fint Kenntniß zu nehmen und lassen En. Excellenz eruchen, dem Deutschen Kriegerbunde Allerhöchst ihren Dank und wärmsten Segenswunsch zu dem neuen Unternehmen werththätiger Nächstentliebe zu übermitteln.
v. Lucanus.“

Die Tagesordnung für den 27. Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes, der in Weigenfels am 10. und 11. Juli abgehalten wird, ist eine sehr reichhaltige; der Bundesvorstand hat u. A. folgenden Antrag eingebracht: „Der Abgeordnetentag wolle sich grundsätzlich dagegen aussprechen, daß in den einzelnen Ländern und Provinzen Kriegerwaisenhäuser, Veteranenheime und ähnliche Anstalten auf Veranlassung und aus Mitteln der betreffenden Verbände errichtet werden, weil dadurch die Bundesthätigkeit auf diesem Gebiete gehemmt wird.“ Der nächste Voranschlag setzt die Einnahme für 1898/99 auf 575 970 Mk. fest, die Ausgabe auf 492 360 Mk., so daß ein Ueberschuß von 83 610 Mk. verbleibt.

Gegen Ermüdung auf Fuhrturen dürfte folgendes erprobte Rezept allen Freunden der Natur und allen Wanderlustigen gewiß willkommen sein. Dasselbe gilt übrigens für alle körperlichen Anstrengungen unterschiedslos, also auch für Radfahrer, Ruderer, Reiter etc., welche es nach der ersten Probe sicherlich bereitwillig weiter empfehlen werden. Wir meinen den so viel bespöttelten, von vielen seines Geruches wegen nicht mit Unrecht gehähten Knoblauch. Wenn der Spanier seine Gebirge zu erklimmen vorhat, so nimmt er zum Frühstück geröstetes, stark mit Knoblauch bereitetes Weibrot zu sich. So unangenehm manchen auch ein solches Frühstück sein mag, so sehr erleichtert es die Beschwerden des Bergsteigens.

Die Kriegsveteranen des Magdeburger Füsilier-Regiments Nr. 36 planen am 21. August d. J. eine kameradschaftliche Zusammenkunft in Halle a. S. Es ist zu hoffen, daß eine recht stattliche Anzahl alter Unehelbiger dieses Regiments aus den Feldzugsjahren sich zusammenfinden, um noch einmal die Erinnerungen an jene große Zeit im Gespräch mit lieben Kameraden aufzufrischen.

Bei der Eröffnung der Badesaison dürfte es wohl geeignet erscheinen, die altbewährten einfachsten Baderegeln einmal wieder im Gedächtniß aufzufrischen. Diefelben zu befolgen, ist darum so notwendig, weil bei ihrer Außerachtlassung das Bad nicht allein wirkungslos, sondern unter Umständen sogar sehr nachtheilig werden und ernste Erkrankungen zur Folge haben kann. Diese wichtigsten zu beobachtenden Vorichtsmaßregeln lassen sich in aller Kürze und Schlichtheit in nachfolgenden Baderegeln zusammenfassen: 1) Gehe langsam zur Badeanstalt und steige nie erhit oder erregt ins Bad. Am besten ist es, den Fuß auf dessen ruhigen Gang vorher zu prüfen. 2) Entleide dich nicht zu langsam und steige sofort nach der Entkleidung schnell ins Wasser. Jede unnötige Verzögerung bedeutet Wärmeverlust des Körpers, der verhütet werden sollte. 3) Tauche sogleich den Kopf mit unter, weil sonst leicht Kopfschmerzen entstehen könnten. 4) Bei mäßiger Wärme, 14—16° R, soll das Bad nicht über 10 Minuten, bei 16—18° R nicht über 20 Minuten ausgedehnt werden, weil zu lange Bäder nicht erfrischen, sondern schwächen. 5) Nach verlassen des Bades trockne den Körper schnell ab und lege die Kleider trocken den Körper schnell ab und lege die Kleider schnell wieder an. 6) Dem Bade muß ein Spaziergang von 20—30 Minuten folgen. Wer diese Regeln beachtet, wird von dem Baden für die Kräftigung der Gesundheit den größten Segen verspüren.

Am Montag Abend kurz vor 10 Uhr erlöste in einem Hause am Entenplan plötzlich lautes Schreien, so daß vorübergehende Passanten darauf aufmerksam wurden und nach der Ursache forschten. Ein Hundarbeiter B. begab sich mit zwei Hunden in das betr. Haus und in die Stube eines dortselbst wohnenden Glasers, wo sie die Frau desselben am Boden liegend fanden. Auf die Fragen der Betreffenden, was denn hier los sei, mußte der Mann weiter nichts zu antworten als: „Bringt sie doch ins Bett“. Die drei Mann kamen diesem Wunsche denn auch nach und hoben die Frau ins Bett. Auf Befragen bekamen sie von derselben keine Antwort. Jedenfalls ist es eine mit Sandgriechtheiten verbundene häusliche Scene gewesen, welche die Frau zu den alarmirenden Hilferufen veranlaßte.

Auf der Weiskensfelder Straße machte gestern ein Pferd, das an den ersten Hünfern dajelbst

Anzeigen.
Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.
Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis unseres theuren Entschlafenen folgen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Die trauernde Familie Sojmann.
Burdigeleht vom Grabe meines lieben Mannes, unzerz guten Vaters können wir es nicht unterlassen unsern herzlichsten Dank auszudrücken. Dank dem Herrn Pastor Delius für seine tröstlichen Worte am Grabe. Ferner Dank allen Denen, welche seinen Sorg so reich mit Kranzen schmückten und ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten. Insbesondere Dank seinen Collegen, Mitarbeitern und Beamten der Firma C. W. Julius Blande u. Co. Endlich Dank dem Verein ehemaliger 72er und Militanten-Verein.

Die Hiltruaren Sinterhsfenen:
Louise Altrich und Kinder.
Dank.
Dank allen lieben Freunden und Nachbarn, die uns beim Begräbnis unseres Sohnes so reich und tröstlich zur Seite standen. Insbesondere Dank dem Herrn Baunternehmer Grotz für seine außerordentlich wohlwollenden, sowie meinen lieben Kameraden, die so eifrig sich bemühten, uns den Beizugenden Dank dem Herrn Pastor Delius für seine tröstlichen Worte im Hause und am Grabe. Endlich Dank für die reichen Blumen spenden und Denzungen, die den Dahingegangenen zur letzten Ruhe geleiteten.

Die trauernde Familie Dertel.

Amtliches.
Wahl für den deutschen Reichstag.
Die Wahl der Mitglieder des deutschen Reichstages findet am Grund der Kaiserlichen Verordnung vom 22. April cr. am **16. Juni cr. statt.** Die **Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr vormittags und wird um 6 Uhr nachmittags geschlossen.**

Die Stadt Merseburg ist in sechs Wahlbezirke eingetheilt worden, welche ebenso wie Wahlvorsteher, Stellvertreter und Wahllokale aus der nachfolgenden folgenden Aufzählung ersichtlich sind. Die nach den Wahlbezirken aufgestellten Wählerlisten haben in der gesetzlich bestimmten Zeit öffentlich ausgelesen und sind nach Ablauf der festgesetzten Frist abgeschlossen worden.

Zur Stimmabgabe werden nur diejenigen Personen zugelassen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind. Indem wir die Wähler einladen, an dem angegebenen Wahltag und während der für die Wahlhandlung bestimmten Stunden sich in dem Wahllokale ihres Wahlbezirks einzufinden, um ihr Wahlrecht auszuüben, bemerken wir, um Unregelmäßigkeiten vorzubeugen und die Wähler in ihrem Wahlrechte möglichst zu sichern, Folgendes:

Jeder darf nur in dem Wahlbezirke wählen, in welchem er seinen Wohnsitz hat. Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst in der Wahl theilnehmen.

Das Wahlrecht wird durch verdeckte Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt. Die Stimmzettel sind außerhalb des Wahllokals mit dem Namen des Candidaten, welchem der Wähler seine Stimme geben will, anzufüllen, sie müssen von weißem Papier, dürfen nicht mit einem andern Kennzeichen versehen und dürfen keine fremden Namen enthalten. Die Wähler dürfen nicht zusammengetastet sein, daß der darauf bezeichnete Name verdeckt ist. Stimmzettel bei denen hiergegen verstoßen ist, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen.

Unzulässig sind nach § 19 des Wahlreglements:

- 1) Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier oder welche mit einem andern Kennzeichen versehen sind;
- 2) Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
- 3) Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht ungewisshaft zu erkennen ist;
- 4) Stimmzettel, auf welchen mehr als ein Name oder der Name einer nicht wählbaren Person verzeichnet ist;
- 5) Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

Der Wähler, welcher seine Stimme abgeben will, tritt an den Tisch, an welchem der Vorstand sitzt, nennt seinen Namen und giebt nach Straße und Hausnummer seine Wohnung an. Sobald sein Name in der Wählerliste aufgefunden ist, übergibt er seinen Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter.

Die Wahl ist direct. Wählbar zum Mitgliede des Reichstages ist jeder Wahlberechtigte, der einer zum deutschen Reiche gehörigen Staats seit mindestens einem Jahre angehört hat.

Während der Wahlhandlung dürfen im Wahllokale weder Diskussionen stattfinden, noch Unpässen gehalten, noch Beschlässe gefaßt werden.
Merseburg, den 1. Juni 1898.
Der Magistrat.

Nachweisung
der Bezirke, Lokale und Vorsteher für die 1898 stattfindende Wahl zum deutschen Reichstage in Merseburg.

I. Wahlbezirk: Apothekerstraße, Burgstraße (obere), Burgstraße (untere), Dom, Domplatz, Entenplan, Gothardstraße incl. Paulsmondtstraße, Grünstraße, Johannisthorstraße, Marienstraße, Markt, Brauereistraße, an der Reibbahn, Ritterstraße (große), Ritterstraße (kleine), Schulstraße a. d. Stadtkirche.

Wahllokal: Rathhaus.
Wahlvorsteher: Beigeordneter Behender.
Stellvertreter: Kaufmann Franke.

II. Wahlbezirk: Annenstraße, Bahnhofstraße, Wismarstraße, Lobigauerstraße, Eisenbahnstraße, Friedriehstraße incl. Verlangerte Friedriehstraße, Halle'sche Straße incl. Gaußeshaus, Konradstraße, Lindenstraße, Koniferenstraße, Marienstraße, Wolfstraße, Nordstraße, Poststraße, Roher Brüderrain, Steinstraße, Teichstraße, Wilhelmstraße.
Wahllokal: Kaiser Wilhelm's-Halle.
Wahlvorsteher: Feiler-Societät's Secretair Wechsungen.
Stellvertreter: Wächter Schulberg.

III. Wahlbezirk: Altendurg (obere), Altendurg (untere), Altenburger Schulplatz, Bauhausstraße, Brauhof, Dammstraße, Georgstraße, Hölterstraße, Karlstraße, am Klauenthor incl. Bahnhofsgebäude, Mühlberg, Nolenthal, Schreiberstraße, Seifnerstraße, Sinfenstraße, Weinberg, Weiße Mauer, Winkel.
Wahllokal: Zivoli.
Wahlvorsteher: Stadtrath Berger.
Stellvertreter: Bureau-Director Schwengler.

IV. Wahlbezirk: an der Geißel, vor dem Gothardsthor, Pirtenstraße, Kreuzstraße, Margarethenstraße, Mühlstraße, Hofmarkt, Saalstraße, Sand, Schmalstraße, Seitenbentel, Sirtberg, Wagnerstraße.
Wahllokal: Herzog Christian.
Wahlvorsteher: Stadtrath Heberer.
Stellvertreter: Rentier S. Heber.

V. Wahlbezirk: Breitenstraße (obere), Breitenstraße (untere), Kreuzstraße, Luenauerstraße, Rammurgerstraße, Sirtthstraße (große), Sirtthstraße (kleine), vor dem Sirtthor, Bornert, Wehnenstraße incl. Gaußeshaus.
Wahllokal: Thälmer Hof.
Wahlvorsteher: Wädernagel Senne.
Stellvertreter: General-Finck-Herber.

VI. Wahlbezirk: Amtshäuser, Kruthstraße, Hölterstraße, Kirchstraße, Krautmarkt, Meißnerstraße, Milchhof, Neumarkt, am Neumarktthor, Delgrube, Teier Keller, Werderstraße mit Schlenke, Windberg.
Wahllokal: Augusten.
Wahlvorsteher: Stadtrath Kopp.
Stellvertreter: Landes-Steuer-Schreiber Merseburg, den 3. Juni 1898.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
Bei dem hiesigen Kauf- und Hofamt sind zur Vertretung der ankommenden Postunterbeamten **Arbeitskräfte** erforderlich. Personen, welche solche Beschäftigungen übernehmen wollen, müssen unbescholtenen Lebenswandels, durchaus zuverlässig sein und dürfen sich noch nicht in vorgerückten Lebensjahren befinden. Hierbei wird bemerkt, daß ein Anzeigebogen von 2 Mt. gezahlt wird. Anmeldungen werden im Geschäftszimmer des Postdirectors entgegen genommen.
Merseburg, den 3. Juni 1898.
Kaiserliches Postamt.
Battermann.

Die Ausloosung von 2260 Mtr. Gleis auf der Strecke Merseburg-Corbetha soll einschließlich der Einbringung neuen Stellenschlags am

18. Juni 1898.
vormittags **11 Uhr.**
öffentlich verbunden werden.
Angebotsmuster giebt die unterfertigte Stelle zum Preise von 50 Pf. ab.
Wieners 18, den 30. Mai 1898.
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion.

Bekanntmachung.
Der öffentliche Wapelsch unterhalb der Stadt an der sogenannten Mühlweide zu stellen wieder eröffnet. Es ist dort auch in diesem Jahre seitens der Gemeinde für die Badenben zum Aus- und Ankleiden eine Bretterbrücke errichtet worden. Für die Benutzung dieser Brücke, sowie des öffentlichen Wapelschens, werden vom Badeaufseher eine Geschäftsregeln, dagegen gefordert noch angenommen werden. Gegenüber haben diejenigen, welche sich zum Badeaufseher wählen, Handtücher u. s. w. liefern oder sonstige Bequemlichkeiten gewähren lassen, eine mit denselben zu vereinbarende Entschädigung an diesen zu zahlen.
Alle Badenben haben den Anordnungen des Badeaufsehers unbedingt Folge zu leisten, widrigenfalls sie zu gewissenigen Strafen, die ihnen das Baden verbieten wird und sie vom Wapelsch verwiesen werden.
Als Badeaufseher ist wie in den Vorjahren der Salzschmelzer Franz Luze an Stelle a. E. angenommen.
Das Baden an anderen Stellen der Saale, außerhalb der in der Saale hergestellten Badehäuser und außerhalb der Saalberg, sowie und den öffentlichen Schwimmbadendiall, ist und den öffentlichen Baden in Gottfriedsried ist, auf fernem das Baden in der Saale an der königlichen Preussischen Regierung vom 6. August 1817 (Amtsblatt 1817 S. 403) bei Bestrafung bis zu 9 Mark event. verhältnismäßiger Haft verboten, auch wird das Betreten der Mühlweide

Reiter!
hat billigt abzugeben
P. Lützkendorf,
Holzhandlung.

wiese außerhalb des angelegten Beeges auf Grund des § 368^a Straf-Gesetz-Buchs bestraft werden.
Merseburg, den 3. Juni 1898.
Die Polizei-Verwaltung.

Wiesenverpachtung.
Dienstag den **14. Juni,**
abends **8 Uhr.**
sollen **12 Morgen Wiese**, dem Gutsbesitzer Herrn Luze gehörig, im **Reichlichen Guts** hieselbst verpachtet werden.
Bebingungen im Termine.
Böhen, den 5. Juni 1898.
R. Ebert.

Zu verkaufen:
Flotte Restauration, großer schöner Garten m. Kegelbahn, Forderung 4000 Mt. Anz. 500 Mt. Extra-Miethe 1500 Mt.
Flotte Landbäckerei mit 1 Morgen schönem Garten, großes Dorf (Wahlstation) Forderung 21000 Mt. Anzahlung 1000 Mt. Wapelsch 4%. Extra-Grunz 1000 Mt.
Flotte Landbäckerei mit schönem Garten, Forderung 1200 Mt. Anz. 1500 Mt.
Flotte Stadtbäckerei (Edgründlich), 1 Morg. Ader u. 300 Mt. Miethe. Forderung 21000 Mt. Anz. 3000 Mt.
Herrn Schuster in Schönbud a/Elbe, Friedriehstr. 37.

Kartoffel-Verkauf.
Speise- u. Salat-Kartoffeln.
6 verschiedene Sorten, idealste Waare, verkauft fortwährend jedes Quantum.
Magnum bonum 2 Mt. 250 bis 3 Mt., je nach Beschaffenheit.
Fr. Freygang.
Luisenstraße, hinterm Güterbahnhof.

20 Centner gutes Wiesenheu zu verkaufen
Wäble zu Greppan.
Das Hausgrundstück **Kauchhäuser Str. 8**, bestehend aus 10 Morgen, ist zu verkaufen. Grundfläche 4000 Mt. Wäblers im Laden an der **Stadtkirche 2**.
Ein vor mehreren Jahren neu erbautes herrschaftl. Wohnhaus mit Thoreinfahrt, Seitengärten und Garten, schöne Lage, neues Stadtrath, soll unter günstigen Bedingungen so bald als möglich verkauft werden.
Näheres Baugeschäfts-Comtoir:
Gebr. Hirschfeld, Oberbreitstr. 18.

Ein harter Handwagen, passend für Fleischer oder Destler, wegen Platzmangels billig zu verkaufen
Neumarkt 52, im Laden.
10 Stück junge Gänse sind zu verkaufen bei
C. Hülse in Greppan.
Mehlräiche
Speisekartoffeln verkauft
Anna Gantzsch, Hofmarkt 10.
Neuer Burschenanzug
Seitenbentel 11.
Bäckerei-Gesuch.

Ein literarische Bäckerei wird von einem bestimmten Bachmann gesucht. Offerten erbeten an
Fried. M. Kanth.
GegenSicherheits-Sporttaschenbüchern
ist Geld auszuliefern. Adressen unter X beifügt die Exped. d. Bl.
Wegungshalber habe eine Wohnung für Mt. 156 zu vermieten und zum 1. Juli beziehb. Zu erfragen
Steinstraße 9, 2. Etage.
Eine möblierte Wohnung,
(Partiere), Stube und Kammer, zu vermieten
Friedriehstraße 3.

1 Wohnung,
von 3 Stuben, Küche und Zubehör, an stille Miether der 1. October abzugeben.
Gleichfalls große, helle Räume zu Niederlagen geeignet.
Burgstr. 2.
Wohnung von 2-3 Zimmern, Küche und Zubehör für einzelne Dame zum 1. October gesucht.
Verwaltungsgeschäft-Director Klingholz, Klauenhofstr. 8.

Militär-Reclamations-Formulare
sind zu haben in der Buchdruckerei von
Th. Rössner.

Bilderleisten
u. Spiegelränder großes Lager bei
Albert Junge, Schmalestr.
„Tivoli“ Sommertheater,
Merseburg.
Donnerstag den 9. Juni 1898.
Auf allgemeines Verlangen von 2. Rolle
Circuslente.
Komödie in 3 Acten von Schönlank.
Freitag den 10. Juni 1898
Neu! Neu! Neu! Neu!
Jans Judebein.

Schwanz in 3 Acten von Blumenthal und Adelberg.
Bellevue.
Donnerstag d. 9. Juni,
abends 8 Uhr.
2. Abonnements-Concert,
ausgeführt vom Trompetercorps
des Thier. Ouj.-Regiments, Nr. 12
unter Leitung des Stadtrumpeters Herrn S. Rein.
Billets im Vorverkauf à 30 Pf. bei den Herren H. Grotz, Cigarrenhandlung, Bahnhofsstraße, Herrn. Schulte jun., Cigarrenhandlung, keine Ritterstr., G. Senec (vormals H. Wapelsch), Cigarrenhandlung, Burgstraße, und bei den Herren Kaufleuten C. Wolf, Hofmarkt, Wehler, Dompf., Kuntz, Unterartenburg.
Entrée an der Kasse 40 Pf. Pein.

Bogel's Restauration.
Heute Mittwoch **Schlachteska.**
Kyffhäuser.
Heute **Schlachten.**
Fa. Hauschlachtene Wurst.
Mehrere Männer u. Frauen
sind sofort Beschäftigung.
Königsmühle.
Ein Hausmädchen
mit a. B. findet auf einem Rittergute zum 1. Juli bei 60 Thlr. Lohn gute Stellung. Zu erfr. b. Fr. Langenhein, Breitenstr. 7.
Ein fleißiges ehliches Dienstmädchen
an kleinsten vom Lande, zum 1. Juli gesucht.
Frau Stadtrath Kops, Weinhäuser Str. 4.
Mädchen-Gesuch.
Ein fleißiges und ehliches Mädchen bei gutem Lohn 1. oder 15. Juli gesucht.
B. Parkmacher, Merseburg.
Ein ehliches fleißiges Dienstmädchen
für sofort gesucht.
Wohn-Rekaurant, Annenstr. 8.
2 Arbeitsburschen,
von 14-16 Jahren, finden dauernde Beschäftigung bei
C. J. Chwatal & Sohn.
Wer Stelle sucht, verlange unsere „Müge“ meine Balzungen-Bücher.
W. Pirich's Verlag, Mannheim.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

